

Situationsbezogener Ansatz im Bienenschwarm

„meine Mama und / oder Erzieherin ist schwanger“

Prinzip des situationsbezogenen Ansatzes ist die Orientierung an der Lebens-Situation, den Bedürfnissen, den Interessen und den Erfahrungen der Kinder. Ziel ist es dem Kind bei der Bewältigung seiner gegenwärtigen und zukünftigen Lebens-Situation zu helfen.

In den letzten Monaten ist das Thema Schwangerschaft in unserer Kita mehr und mehr in den Mittelpunkt des Alltags getreten. Nicht nur das ich selbst als Erzieherin schwanger bin, auch einige Muttis der Kinder erfuhren (erneut) das Glück der Schwangerschaft. Umso interessanter fanden die Kinder das „wachsende“ Erlebnis mit Neugierde zu erkunden, erfragen und sogar eigene Erfahrungen mitzuteilen und auszutauschen. So verbrachten wir viele Vormittage damit dass die Kinder Geschichten von der Entstehung und Wachstum ihrer Geschwister erzählten und wie dick doch der ein oder andere Bauch der Mutti gewesen sei. Mit entsprechenden und kindgerechten Büchermaterial versuchten wir als Erzieher immer auf besondere Fragen eine Antwort zugeben, denn mit dem: „Wie es dort hinein?“ oder „Wie kommt es da heraus?“ haben wir schon gerechnet. Zum Erstaunen unserer aller wussten die Größeren genau über Kaiserschnitt und „normaler“ Geburt Bescheid, denn schließlich „wurden wir so auf die Welt gebracht“ (bekamen wir plump als Antwort) woran sich aber die Mehrheit der Kinder nicht mehr erinnern kann.

Nach jedem Arztbesuch fragten die Kinder: „Hast du ein neues Bild?“ oder „Wann gibt es ein neues Bild von deinem Baby?“ mit viel Freude und Begeisterung betrachteten die Kinder jedes Mal das Ultraschallbild und wollten genau wissen: „Wo sind denn dort Arme und Beine?“

Umso größer das Baby wurde desto weniger passte auf das Bild hinauf und ich beschränkte die Bilderklärung auf den Kopf und die jeweiligen Details wie Augenhöhlen, Nase und Mund. Mit einem Lineal maßen die Kinder dann immer die gewachsenen cm nach und staunten wie schnell das Baby wächst. Es kamen dann Fragen auf wie z. B. „Wie passt es denn da noch rein?“ oder „Liegt da der Kopf und hier der Po?“ Viele, viele Fragen hatten unsere Kinder die es fleißig zu beantworten galt und wenn es mal keine Antwort gab schlugen wir in einem Buch nach, um es genau zu erfahren. Die Kinder deren Mütter auch schwanger sind bzw. waren konnten dann immer schnell helfen und denn anderen alles genau erklären. Das war immer recht niedlich, denn es ging dann anhaltend: „Bei meiner Mama...“ „und bei meiner Mama war das...“ „na meine Mama hatte...“

Die jüngeren Kinder nahmen die Schwangerschaft erst mit Wachstum des Bauches für wahr und so wurde ich eines Tages zum Frühstück völlig unglaublich von Franz gefragt: „Tine ist da ein Baby im Bauch?“ Leon antwortet ihm: „Ja, und bei meiner Mama auch, stimmt's Tini!!!“ Eines hatten aber die Jüngeren sowie Größeren gemeinsam, dass fühlen und hören nach dem kleinen Bauchbewohner. Ab und an gab es mal einen Tritt und Emeli meinte: „Dein Baby ruschelt ja da drinnen hin und her!“

Irgendwann malten die Kinder keine Bilder mehr für mich sondern nur noch fürs Baby. Karl malte mindestens ein Bild pro Tag „Das kannst du ins Kinderzimmer hängen, dann freut sich das Baby wenn es da ist.“

Auch der Lärmpegel hat sich in den letzten Monaten stark verringert da die Kinder ja wussten das, dass Baby Ohren hat und alles mithört. Es war immer recht süß

wenn es mal lauter war und die Kinder meinten nicht so laut sonst wird Christins Baby noch taub...

Der Höhepunkt meiner Schwangerschaft war, das meine Kollegen mit mir einen Gipsabdruck meines Bauches machten den wir dann liebevoll bemalten.

Sehr angenehm für mich waren auch die Gespräche mit den Muttis die mich mit guten Tipps versorgten und mir immer mit Mut und Beistand auf die kommende Zeit vorbereiteten.

Deswegen freue ich mich schon heute wenn ich im Sommer 2010 die Arbeit in der Kita mit meinem Kind gemeinsam wieder aufnehmen kann.

Auch die Arbeit in meinem Team war immer sehr einfühlsam und umsorgend. Die Schwangerschaft wurde mir vom ersten bis zum letzten Tag so liebevoll und anteilnehmend gestaltet, deswegen möchte ich mich auf diesem Wege heute bei meinem Kita-Team für die tolle gemeinsame Zeit bedanken, denn Ihr habt mit dazu beigetragen das ich bis zum Beginn meines Mutterschutzes, meine tolle Arbeit mit den Kindern fortführen konnte und habt mit mir diese erlebnisreiche Erfahrungen „Schwangerschaft“ so aufregend und angenehm gestaltet wie möglich...DANKE!!!!

Ihre/Eure Christin (Tini) Bowitz

